

Datum 8. Aug. 1936

Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 368

Freude und Arbeit**Erste Sitzung****des Internationalen Zentralbüros**

Am Freitag fand in Berlin unter Vorsitz des Reichsleiters Dr. Ley und in Anwesenheit des Präsidenten des Internationalen Beratungskomitees Mister Town Gustav Kirby-New York die erste feierliche Sitzung des durch einen Beschluß des Hamburger „Weltkongresses für Freizeit und Erholung“ ins Leben gerufenen Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ statt. Dr. Ley legte zunächst an mehreren Beispielen aus der Praxis die Fülle der dem Internationalen Zentralbüro obliegenden Gegenwartsaufgaben dar. Dr. Ley gab dann die Verteilung der Aufgabengebiete innerhalb des Internationalen Zentralbüros bekannt und betonte, daß die personelle Auswahl sorgfältig und nicht zuletzt nach der Bewährung der einzelnen Dezernenten bei der organisatorischen Durchführung des Hamburger Weltkongresses und ihrer Leistungen in den Ämtern der Deutschen Arbeitsfront und der NSG „Kraft durch Freude“ vorgenommen worden sei. Als Vertreter Dr. Leys in der Leitung des Internationalen Zentralbüros wird Amtsleiter Dreßler-Andres tätig sein. Als Geschäftsführer des Büros fungiert Walter Kentmeister. Die übrigen Dezernate sind wie folgt besetzt: Organisation Witte, Rassenführung Gramsch, Presse Walter Riehl. Das dem Internationalen Zentralbüro angeschlossene Forschungsinstitut wird Amtsleiter Franz Langer leiten.

Präsident Kirby erklärte sein Einverständnis mit den Darlegungen Dr. Leys und allen bisher von Dr. Ley getroffenen Maßnahmen. „Ich bin stolz darauf, sagen zu können, in den 40 Jahren meiner Arbeit für den Freizeitgedanken noch nie an einer Veranstaltung teilgenommen zu haben, die die Glücksmachung der arbeitenden Menschen, die Verbesserung ihres Alltages so umfassend und zielbewußt angepackt hat, wie der Hamburger Weltkongress.“ Er unterstrich im folgenden den von Dr. Ley aufgestellten Grundsatz, nicht zuerst eine rein konstruktive Organisation etwa wie die bisherigen Internationalen zu bilden, sondern vielmehr die Freunde des Gedankens in allen Ländern zu sammeln und sie durch ständige persönliche Eühlungnahme zu Aposteln der Idee Freude und Arbeit zu machen.

Dr. Ley dankte Mr. Kirby und teilte mit, daß das Internationale Zentralbüro „Freude und Arbeit“ jedes Jahr unmittelbar im Anschluß an die alljährlich stattfindende Tagung des Internationalen Olympischen Komitees eine Kongreßtagung abhalten werde.

Datum 31. Juli 1936

Berliner Tageblatt

Nr. 359

Freizeit-Zentralbüro in Berlin

Hamburger Weltkongress beschliesst Errichtung eines internationalen Instituts — Schluss-Kundgebung des Kongresses

Bericht des Deutschen Nachrichtenbüros

HAMBURG, 30. Juli.

Der Weltkongress für Freizeit und Erholung beendete am Donnerstag seine Beratungen mit einer feierlichen Schlussitzung. In der Musikhalle versammelten sich alle Mitglieder des Präsidiums, mit Ausnahme des Präsidenten Kirby, der bereits zu den Olympischen Spielen nach Berlin abgereist ist, ferner die Vertreter der auswärtigen Regierungen und, neben den in- und ausländischen Teilnehmern, eine grosse Zahl von Ehrengästen.

Professor Galvez (Chile) erklärte, er betrachte es als besondere Ehre, neben Dr. Ley sitzen zu dürfen, der seine ganze Kraft zum Wohle der Jugend der Welt, der Zukunft Deutschlands und zum Weltfrieden einsetze. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley richtete herzliche Dankesworte an alle Mitarbeiter sowie an die Stadt Hamburg. Hamburg werde ein Archiv anlegen, um die Reden und Ergebnisse dieser Tagung für alle Zukunft festzuhalten. Unter Händeklatschen wurde dann die Dankadresse des Kongresses an Deutschland und seinen Führer verlesen. Mit der gleichen Begeisterung wurden das Danktelegramm an den Schirmherrn des Kongresses, Reichsminister Rudolf Hess, und an den abwesenden amerikanischen Abordnungsführer Kirby aufgenommen. Es folgte die Verlesung der Generalentschliessung:

Die Generalentschliessung des Kongresses

„Im Auftrage des Präsidenten des Internationalen Beratungskomitees wird Herr Professor Galvez gebeten, in der Abwesenheit des Herrn Kirby den Dank und die Anerkennung sowie dessen Bedauern darüber auszusprechen, dass er infolge seiner Teilnahme an einer Sitzung des Olympischen Komitees der Schlussitzung nicht hat beiwohnen können.

Im Auftrage des Präsidenten des IBK, sowie im Einvernehmen mit dem IBK wird folgende generelle Entschliessung als Zusammenfassung der Beschlüsse des IBK auf dem Kongress verkündet:

1. Das IBK der Weltkongresse für Freizeit und Erholung wird auf der 1932 in Los Angeles aufgezeigten Grundlage weitergeführt werden. Herr G. T. Kirby (USA) wurde zum Präsidenten gewählt und Herr Dr. Arthur Manthey (Deutschland) als Generalsekretär des IBK ernannt.

2. Ein Zentralbüro, dem ein Institut zur Erforschung der Fragen der Freizeit und Erholung einzugliedern ist, soll in Deutschland eingerichtet werden. Der ständige Sitz des Zentralbüros ist Berlin.

Dr. Ley als Präsident des Weltkongresses für Freizeit und Erholung 1936 in Hamburg wurde durch den Präsidenten des IBK ermächtigt, den Leiter dieses Zentralbüros zu ernennen und alle weiteren notwendigen Massnahmen und Einzelheiten zu veranlassen, um diesen Beschluss praktisch durchzuführen, im Einvernehmen mit dem Präsidenten des IBK.

3. Allen Nationen, einbezogen die auf dem Weltkongress vertretenen 50 Nationen, wird Gelegenheit gegeben werden, um die Mitgliedschaft im IBK einzukommen.

4. Der nächste Kongress für Freizeit und Erholung wird im Jahre 1938 in Rom abgehalten. Zu seiner Vorbereitung wird unter dem Vorsitz des Comm. Puccetti aus Mitgliedern des IBK ein Vollzugskomitee eingesetzt, in dem auf Empfehlung die Länder Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, durch einen Vertreter die skandinavischen Länder (Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark), ebenfalls durch einen Vertreter Latein-Amerikas (Süd- und Zentralamerika und Mexiko) sowie Indien vertreten sein sollen.“

Anschliessend gab Dr. Ley bekannt, dass er die Leitung des „Internationalen Zentralbüros für Freude und Arbeit“ übernommen und zum Geschäftsführer Herrn Rentmeister ernannt habe. Er teilte mit, dass sich zur Mitarbeit im Internationalen Zentralbüro und besonders im Forschungsinstitut die namhaftesten Sozialpolitiker des In- und Auslandes zur Verfügung gestellt hätten.

Mit Händeklatschen und lauten Beifallsrufen nahm der Kongress zur Kenntnis, dass

Dr. Ley selbst die Leitung des Internationalen Zentralbüros übernimmt

und dass der nächste Kongress bereits 1938 in Rom stattfindet. Der italienische Vertreter Puccetti dankte für die Italien zuteil gewordene Ehrung. Die Kongressteilnehmer seien begeistert von dem, was sie in Deutschland gesehen hätten, und würden aus Deutschland die besten Erinnerungen mitnehmen.

Darauf nahmen die Regierungsvertreter der einzelnen Länder das Wort. Mit begeisterten Worten pries der chilenische Vertreter,

Professor Dr. Galvez, die Arbeit dieses Kongresses, der von internationaler Eintracht beherrscht gewesen sei. Mit Freude hätten die ausländischen Teilnehmer die kraftvolle Wiedererstehung des Deutschen Reiches festgestellt, ebenso das ehrliche und mannhafteste Bestreben Deutschlands, dem Weltfrieden zu dienen. Unter minutenlangem Händeklatschen schloss er: „Die Welt mit ihrer hohen Kultur würde nie und nimmer das sein, was sie ist, wenn Deutschland nicht gewesen wäre. Der feste Wille Deutschlands zum Frieden ist für die Welt von grösster Bedeutung. Heil Deutschland!“

Bonvoisin (Frankreich) drückte die Gefühle aus, die die französische Abordnung beherrschen. Die Franzosen kehrten mit sehr optimistischen Ansichten über die Möglichkeit einer Verständigung in ihr Vaterland zurück. Mit ähnlichen Worten drückte der Vertreter Englands die Ueberzeugung aus, dass Deutschland an der Erhaltung des Friedens arbeite. Der Vertreter Nordamerikas erklärte, er werde

nach seiner Rückkehr nach Amerika alles tun, um seinen Mitbürgern das wirkliche Deutschland zu schildern.

Polens Vertreter gab dem Wunsch Ausdruck, dass das Symbol des Kongresses, die Friedenstaube, bald über allen Ländern fliegen werde.

Der Vertreter Brasiliens erklärte in der Schlussitzung, dass er mit den besten Eindrücken von dem neuen Deutschland in seine Heimat zurückkehre und namentlich die deutsche Freizeitgestaltung als leuchtendes Vorbild für die eigene Arbeit in seinem Vaterlande betrachte. Der Vertreter der Niederlande betonte, dass auch in seinem Lande auf dem Gebiete der Freizeitgestaltung bereits gute Erfolge erzielt worden seien, dass er aber mit reichen Anregungen heimkehren werde, um sie in den Niederlanden in die Tat umzusetzen. Norwegens Vertreterin, Frau Krohn, sprach der Kongressleitung den Dank der weltlichen Kongressteilnehmer aus für alles, was die Hamburger Tage an Veranstaltungen aller Art in so reichem Masse gebracht hätten.

Legationsrat Dr. v. Keller, der Vertreter Oesterreichs, führte in seiner Ansprache aus, der Hamburger Kongress habe bewiesen, dass die Völker der Erde auf dem besten Wege seien, sich von der rein materiellen Auffassung der Arbeit loszusagen. Der Vertreter von Guatemala äusserte seine Bewunderung für das Dritte Reich und das durch seinen Führer geeinte und wiedererstarkte deutsche Volk.

Der japanische Vertreter erklärte u. a., dass Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers fest und sicher seine Wege gehe. Der Führer sei ein Mann von hohen Idealen, der für den Kon-

wenden.

gress das Vorbild des Friedenswerkes sei. Dann sprach für die schweizerische Abordnung der Dichter Jakob Schaffner, der als Ergebnis der Hamburger Kongressarbeit den Satz herausstellte:

„Von heute ab kann man von einer neuen Kultur sprechen!“

Weiter sprachen die Vertreter Ungarns, Uruguays, Belgiens, Estlands und Rumäniens. Alle schilderten in begeisterten Worten ihre Eindrücke vom neuen Deutschland und äusserten sich befriedigt über die Arbeit des Kongresses. Der Vertreter Chinas beschloss die Reihe der Ansprachen mit den Worten: „Deutschland hat durch diesen Kongress ein demonstratives Beispiel der internationalen Verständigung gegeben.“

Dann sprach

Reichsminister Dr. Goebbels,

der inzwischen eingetroffen war, zum Kongress. Als der Minister seine Rede schloss, erhoben sich alle Kongressteilnehmer von ihren Plätzen. In das Händeklatschen und die Beifallsrufe der Ausländer tönten die Heilrufe der deutschen Tagungsteilnehmer. Auf Aufforderung des Vizepräsidenten Professor Galvez erhoben sich dann noch einmal alle Kongressteilnehmer von den Plätzen, um auf diese Weise der deutschen Reichsregierung und ihrem Sprecher Reichsminister Dr. Goebbels zu danken.

Dann sprach nochmals im Namen aller ausländischen Vertretungen Constantinowitsch (Jugoslawien) der deutschen Regierung, dem Kongress und der Stadt Hamburg Dank und Anerkennung aus. Zum Schluss sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Freude und Arbeit, erklärte er, hätten über diesem Kongress gestanden und die Hoffnung, dass daraus der Friede über die Völker kommen möge. Der Kongress habe gezeigt, wie die Völker zusammengeführt werden könnten. Die hier geleistete Arbeit werde nicht umsonst gewesen sein, sie werde tatkräftig fortgeführt.